Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 405. Morgenblatt. Sonnabend, den 31. August. 1867.

Deutschland.

Schloß Babelsberg, 30. August. Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag die Meldung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl, Höchstwelcher von der Reise zurückgekehrt ist, sowie die einiger höheren Offiziere entgegen und ließen Sich dann durch den General-Major von Podbielski und den General-Adjutanten von Treskow Vortrag halten. Gegen 3 Uhr empfingen Se. Maj. den Ministee des Innern Grafen zu Eulenburg und später den türkischen Gesandten Aristarchi Bey, welcher die Ehre hatte, Sr. Majestät ein Allerhöchstes eigenhändiges Handschreiben des Sultans zu überreichen. Nach dem Diner machten Se. Majestät eine längere Spazierfahrt auf der Insel Potsdam.

Berlin, 30. August. Die rechtliche Stellung der Privatschullehrer und der Privatschulen ist auch heute noch nach der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 und nach dem Reglement vom 26. Juni 1811 zu beurtheilen. So wird von Jedem, der eine Privatschule anlegen oder fortsetzen will, die Einreichung des Lebenslaufes, des Qualifikations-Zeugnisses und des Einrichtungs-Planes der fraglichen Schule verlangt. Diese Vorschrift bezieht sich auch auf Geistliche und öffentliche Lehrer, und da alle Privatschulen in den Städten unter der Aufsicht der städtischen Schul-Deputation stehen, so kann ein evangelischer Geistlicher, wenn er Mitglied dieser Deputation ist, auch von den katholischen Privatschulen Kenntniß nehmen. Dahin hat sich auch der Unterrichts-Minister entschieden, jedoch gleichzeitig seine Bereitwilligkeit kundgegeben, in den dazu geeigneten Fällen die Regierungen zu ermächtigen, bei katholischen Geistlichen, welche eine Privatschule leiten, von dem Nachweise der besonderen Qualifikation abzusehen.

— Am vergangenen Sonnabend, den 24. d. M., ist auf der südwestlichen Seite des Babelsberges die neu errichtete Siegessäule enthüllt worden. Bekanntlich fertigte vor ungefähr 26 Jahren Cantian in Berlin aus einem mächtigen erratischen Blocke zwei große Säulen von 19 Fuß 7 Zoll Länge. Eine dieser Säulen ziert schon seit jener Zeit den Bell-Alliance-Platz zu Berlin. Dieselbe trägt die Rauch'sche Victoria, welche aber damals um einen Fuß größer als das Original im Maßstabe gefertigt wurde. Cantian, der die Aufstellung damals selbst leitete, fiel dabei vom Gerüst, ohne sich erheblich zu verletzen. Die Schwestersäule fand nicht gleich passende Verwendung, wurde aber vom Könige angekauft und für künftige Zeiten und Aufstellung auf dem Königlichen Depothofe zu Berlin verwahrt. In diesem Frühjahr wurde ihr nun die gleiche Bestimmung, wie der Zwillingsschwester. Auf dem laubgekrönten Hügel am blauen Havelbecken, unweit von dem Fürstensitze unseres sieggekrönten Königs, schaut sie hinein in die herrlichen Fluren, weithin sichtbar, ein Triumphzeichen: Zu dem Piedestal führen drei Stufen, welche, wie das Piedestal selbst, aus Camenzer Granit (Lessings Geburtsort) gemeißelt sind. Die Victoria nach Rauch ist hier in ihrer Originalgröße von 6 Fuß. Die Statue, Basis und Capitäl sind von Bronze und in Lauchhammer gegossen. Das Ganze hat ungefähr die Höhe von vierzig Fuß. Das Piedestal und die Stufen fertigte der hiesige Steinmetzmeister Herr Trippel, unter dessen persönlicher Leitung auch die Aufrichtung der Säule und der Victoria erfolgte. Die ursprüngliche Absicht war gewesen, die Siegessäule zum 3. Juli, dem Tage von Königgrätz, zu enthüllen; leider aber verzögerte sich der Guß in Lauchhammer so, daß die Aufstellung erst in diesen Tagen vollendet werden konnte.

— Dem Vernehmen nach bezweckt die beim norddeutschen Bundesrath zu erwartende Vorlage wegen gemeinsamer Regelung der Freizügigkeit im Wesentlichen die auf das ganze Bundesgebiet auszudehnende Geltung des preußischen Niederlassungsgesetzes vom 31. Dezember 1842. Die Heimathsgesetze der einzelnen Bundesstaaten sollen dabei geschont werden. Eine etwaige Modifikation derselben bleibt dem weiteren Entwickelungsgange und späteren Vereinbarungen vorbehalten. Hauptgrundsatz des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 ist es, „daß die Gemeinden und Polizeibehörden keinem selbstständigen preußischen Unterthan an dem Orte, wo er eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich selbst zu verschaffen im Stande ist, den Aufenthalt verweigern, oder durch lästige Bedingungen erschweren, sofern nicht das Gesetz selbst Ausnahmen zuläßt." Dieser Grundsatz soll nun also für alle Angehörige des Bundes und für die gegenseitige Freizügigkeit im gesammten Bundesbereiche maßgebend werden. Was dabei die gesetzlichen Ausnahmen betrifft, so hört man in Betreff der zulässigen Ausweisungen, es sei mit einer Aenderung der jetzt in Preußen geltenden Bestimmungen in dem oben erwähnten Entwurf der Satz aufgestellt: eine Ausweisung neu Zugezogener könne innerhalb des ersten Jahres stattfinden, aber nur, wenn bei denselben dauernde Erwerbsunfähigkeit nachweisbar sei.

— Zu wiederholten Malen ist von den Altonaer Banquiers Baur, Hesse und und Pustau gesprochen, welche hier um Aufhebung des Wechselstempels für Altona petitioniren. Derselbe ruinirt nämlich den Großhandel der nunmehr preußischen Handelsstadt, da in Hamburg, welches mit Altona in kommerzieller Beziehung nur eine Stadt bildet, der Wechselstempel nicht erhoben wird. Die Altonaer, als Bürger eines Großstaates, zahlen den Hamburgern also eine Steuer. Natürlicher Weise macht das böses Blut. Ob die Herren bei ihrer neuerdings wiederholten Anwesenheit hierselbst ein günstiges Resultat für ihre Vaterstadt erzielt haben, darüber verlautet noch Nichts.

— Der Bundesrath des norddeutschen Bundes ist heute Mittag zu einer Sitzung im Gebäude des Herrenhauses zusammengetreten. Außerdem haben die Ausschüsse für Justizwesen sowie für Eisenbahn, Post und Telegraphen heute Sitzungen gehalten.

Emden, 29. August. Wie die „Ostfr. Ztg." vernimmt, ist in einer vorgestern stattgehabten vertraulichen Sitzung der städtischen Kollegien die Entsendung einer Deputation an Se. Majestät den König beschlossen und sind als Mitglieder solcher die Herren Bürgermeister Hantelmann und Senator Schnedermann designirt. Dieselben sind bereits gestern nach Berlin abgereist. Zweck der Mission ist, wie bereits erwähnt, die Garnisonfrage in hiesiger Stadt, sowie die Bitte um Belassung des Regierungssitzes in Ostfriesland. Das gedachte Blatt bemerkt zu dieser Notiz: Was speziell den Regierungssitz betrifft, so wird die Verlegung desselben aus Ostfriesland allgemein so aufgefaßt, daß dadurch auf unsere Kosten zum Vortheile Alt-Hannovers ein Opfer gebracht werden soll, eine Maßregel, die uns, die wir der Verbindung mit unserem alten Königshause aufrichtig und freudigst zugejauchzt, ganz empfindlich berühren würde.

Worms, 27. August. In der dem Eröffnungsgottesdienste folgenden vertraulichen Sitzung der Deputirten der Gustav-Adolph-Vereine wurde heute Kirchenrath Dr. Hoffmann aus Leipzig zum Präsidenten, Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt zum Vicepräsidenten der diesjährigen Hauptversammlung gewählt.

Osnabrück, 28. August. Am letzten Schützenfeste wurden die ersten Ehrenschüsse den preußischen Majestäten gewidmet, und darüber ein Telegramm an Se. Majestät den König abgesandt. Als Antwort ist gestern ein kostbares goldenes Medaillon nebst huldvollem Schreiben für die hiesige Schützengilde eingetroffen.

Kiel, 28. August. S. M. Fregatte „Niobe" ist gestern Abend, von Danzig kommend, hier eingelaufen und der Wasserallee gegenüber vor Anker gegangen.

Hamburg, 28. August. Der volkswirthschaftliche Kongreß berieth heute über die Münzfrage. Referent war Dr. Soetbeer. Die von ihm beantragte Resolution lautete: I. Es ist zeitgemäß und höchst wünschenswerth, daß die einer vollständigen Münzeinheit in Deutschland noch entgegenstehenden Hindernisse und ausnahmsweisen Zustände baldigst beseitigt werden und daß man gleichzeitig die Anbahnung eines späteren Ueberganges zur Goldwährung im geeigneten Anschluß an die Pariser Münzkonvention vom 23. Dezember 1865 und die von der internationalen Münzkonferenz im Juli 1867 empfohlenen Grundsätze ins Auge fasse. — II. Um eine vollständige praktische Münzeinheit in Deutschland herbeizuführen, wird zunächst, in wesentlicher Uebereinstimmung mit früheren Beschlüssen des volkswirthschaftlichen Kongresses (1860 und 1861) und mit den Resulutionen des ersten und dritten deutschen Handelstages (1861 und 1865), empfohlen: 1) daß bis zur durchgängigen Einführung der alleinigen Goldwährung der Vereinsthaler, 30 Stück ein Pfund feines Silber enthaltend und nach den Bestimmungen des Wiener Münzvertrages vom 24. Januar 1857 geprägt, die Hauptmünzsorte in ganz Deutschland bilde; 2) daß aber als Rechnungs-Einheit der Dritteltbaler, unter der Benennung „Mark" anzunehmen, mit direkter Theilung in 100 Pfennige (wobei übrigens die besondere Bezeichnung des Werthes von 10 Pfenningen als 1 Groschen zulässig bleibt); 3) daß die Silbercourant-Ausprägungen zu beschränken auf Dreimark- (Thaler), Einmark- und Halbmark-Stücke, und die Scheidemünz-Ausprägungen auf 20-Pfennigstücke (zwei Groschen), 10-Pfennigstücke (Groschen), 5-, 2- und 1-Pfennigstücke; 4) daß die Einziehung des nach der bisherigen süddeutschen Währung ausgemünzten Courantgeldes innerhalb 5 Jahre geschehen möge, bis dahin aber die betreffenden Münzsorten innerhalb ihres bisherigen Bereichs zu dem nach ihrem Münzfuß ihnen beizulegenden Werthe verbleiben. III. Was die Goldmünze betrifft, wird empfohlen: 1) die im Wiener Münzvertrage vereinbarte Goldmünzsorte der ganzen und halben Kronen gänzlich zu beseitigen und dagegen die Ausprägung gemeinsamer neuer deutscher Goldmünzen von $^{9}/_{10}$ Feinheit, welche in einfachem Verhältnisse zum goldenen Fünffrankenstücke (310 Stück auf das Pfund Münzgold) stehen würden, zu belieben; 2) zu bestimmen, daß diese Goldmünzsorten bei allen öffentlichen Kassen anzunehmen zu einem bekannt zu machenden Cours, welcher in rundem Betrage sich der bestehenden wirklichen Werth-Relation der Edelmetalle thunlichst anzuschließen und bis zu einer anderweitigen Tarifirung zu gelten hätte.

Grumbrecht (Harburg) erklärt sich gegen die Resolutionen, weil sie keine Basis für die bestimmte Wahl eines Münzsystems enthalten und schlägt vor, mit Weglassung der Positionen II. und III. die I. in folgender Fassung anzunehmen: „Es ist zeitgemäß und höchst wünschenswerth, daß die einer vollständigen Münzeinheit in Deutschland noch entgegenstehenden Hindernisse und ausnahmsweisen Zustände baldigst beseitigt und daß gleichzeitig zur Goldwährung im geeigneten Anschluß an die Pariser Münzkonvention vom 23. Dezember 1865 und die von der internationalen Münzkonferenz im Juli 1867 empfohlenen Grundsätze übergegangen werde." Die Versammlung trat nach längerer Debatte diesem Antrage von Grumbrecht bei.

Lübeck, 27. August. Gestern traf Senator Dr. Curtius, welcher gegenwärtig als diesseitiger Abgeordneter zum Bundesrathe in Berlin weilt, von dort hier ein und präsidirte sofort in einer Sitzung der gemeinsamen Senats- und Bürgerschafts-Kommission in der Zollanschlußfrage. Die Kommission war auf telegraphische Weisung von Berlin aus zusammen berufen, und es erfolgte in derselben die Verlesung und Genehmigung des nunmehr festgestellten Berichts, der sich, wie früher schon mitgetheilt, mit allen Stimmen gegen eine für den unbedingten und möglichst ungesäumten Anschluß unseres Staates an den Zollverein aussprach. Heute Abend versammelt sich der Senat in außerordentlicher Sitzung, um auf Grund des Kommissionsberichts sich in dieser Sache schlüssig zu machen. Senator Dr. Curtius wird schon morgen wieder nach Berlin zurückkehren, wo seine Gegenwart im Bundesrathe gerade wegen der Frage über die Stellung Lübecks zum Zollverein jetzt dringend erforderlich ist. Voraussichtlich jedoch wird Senator Curtius auf je einen Tag wieder von Berlin hierher kommen, sobald die Zollanschlußangelegenheit im Bürgerausschuß und in der Bürgerschaft zur Berathung gelangt, um den darüber zu erwartenden Senatsantrag dort zu vertreten.

Eisenach, 28. August. Bei dem (gestrigen) Festdiner auf der Wartburg brachte Se. Königliche Hoheit der Großherzog nachstehenden Toast aus: „Auf der Wartburg rufe ich meinen Gästen Willkommen zu. Willkommen alle dem, was diese Stätte vielbedeutend entgegen bringt. Seit 800 Jahren erhielt Gottes Hand diese Burg und machte sie zu einem Hort höchster nationaler Interessen. Die Erinnerung erhabener Beispiele der Glaubenstreue, der Opferfreudigkeit für die großen Zwecke deutscher Nation, der Pflege für Kunst und Wissenschaft bezeigen im hellen Licht den Weg der Toleranz, der Theilnahme an dem nationalen Wohl, des födrernden Schutzes wahrer Bildung als denjenigen, welcher ein Segen bleiben möge für Gegenwart und Zukunft.

München, 27. August. Die Ansprache, mit welcher gestern Abend der erste Bürgermeister Dr. v. Steinsdorf die Mitglieder des Juristentages begrüßte, lautet in ihren Hauptstellen:

„Die Idee der einheitlichen Entwicklung des Rechtes in Deuschland hat Sie in wiederholten Versammlungen zusammengeführt, in diesem Jahre hierher gebracht, und wir begrüßen die gegenwärtige Versammlung als ein sprechendes Zeugniß, daß der Riß, den die Politik durch Deutschland gemacht hat, die Idee und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Volksstämme nicht geschädigt hat. Möge der Kultus der Rechtsidee dazu führen, daß eine Form gefunden werde, um diese Zusammengehörigkeit auch praktisch zur Geltung zu bringen. Es wird nicht leicht noch Jemanden geben, der die wohlthätigen Folgen unterschätzen möchte, wenn alle deutsche Staaten die Einrichtungen und Anstalten des gewöhnlichen Lebens und Geschäftsverkehrs gemeinschaftlich und einheitlich geordnet besäßen, und die Institutionen des Rechtes und der Rechtspflege sind darunter zu den hervorragendsten zu zählen. Aber die praktische Durchführung dieser Theorie bedarf noch großer Vorbereitungen bei den Regierungen und bei dem Volke. Darum dürfen die Männer, die dazu beiwirken können, nicht ermüden. Möge der Juristentag seine Bemühungen in dieser Richtung belohnt finden."

In der Ansprache, mit welcher Herr v. Wächter den Vorsitz übernahm, erinnerte derselbe daran, wie in der letzten Spanne Zeit zwischen dem letzten und dem heutigen Juristentag Ereignisse eingetreten seien, die eine gewaltige Aenderung der Verhältnisse hervorriefen: „Es ist nicht der Ort, näher auf diesen Punkt einzugehen", fuhr der Redner fort „aber darauf, meine Herren, wie sehr auch die verschiedenen Ansichten über die Bedeutung jener Ereignisse und ihrer Folgen auseinandergehen mögen, darauf darf ich wohl fest bauen, daß in diesem Saale uns die Gesinnung der Treue gegen ganz Deutschland zusammengeführt hat, daß in diesem Saale nur Eine Stimme herrschen wird, daß wir an dem Gemeinsamen und Einigenden, was unser Deutschland sich bis jetzt noch erhalten hat, festhalten, dasselbe weiter zu bilden und möglichst zu festigen suchen. Zu diesem Gemeinsamen und Einigenden rechne ich auch die große Verbindung, die man als den „deutschen Juristentag" zu bezeichnen pflegt. Diese Verbindung soll alle Stämme Deutschlands umschließen, in dem Zusammenwirken der deutschen Priester des Rechtes, in einer persönlich so eminent wichtigen gegenseitigen Wechselwirkung, durch jährliches Zusammenkommen und in dem auf Erzielung der Rechtseinheit der deutschen Nation und auf Förderung des Wohles des gesammten Deutschlands gerichteten Sinne. In diesem Sinne lassen Sie uns an die Arbeit gehen."

Ausland.

Aus **Wien,** 26. August, wird der „Allg. Z." geschrieben: „In Salzburg dürfte wohl auch eine Verständigung hinsichtlich der Behandlung der nordschleswigschen Frage erzielt worden sein und diese Verständigung dahin gehen, daß Dänemark in seinen Ansprüchen auf Düppel-Alsen nicht bestärkt werden soll. Oesterreich hat allerdings von Anfang an in keiner Weise sich dafür interessirt, daß durch die Ausführung des Art. V. des Prager Friedens der Wiener Frieden aufgehoben werde, und Frankreich wird es als ein Substrat seiner Friedenspolitik betrachten, Dänemark zur Mäßigung seiner Ansprüche zu bewegen und ihm zu rathen, zu einer Verständigung mit Preußen die Hand zu bieten."

— Die „N. Fr. Pr." bemerkt zu den offiziellen Auslassungen über Salzburg: „Wenn Napoleon mit Rheinbundsplanen nach Salzburg kam, so hat er dieselben nicht durchgesetzt, und so viel man uns auch über die erzielten Resultate zu erzählen wußte, der Kaiser der Franzosen ist mit leeren Händen nach Paris zurückgekehrt."

Brüssel, 28. August. Die gänzliche Abwesenheit der belgischen Sängervereine bei der Säkularfeier in Lille ist hier sehr beifällig bemerkt worden. Der Maire von Lille hatte die belgischen Vereine zur Theilnahme an dem großen Sängerfeste, welches bei dieser Gelegenheit organisirt war, eingeladen, und in der Regel lassen unsere Sänger solche Gelegenheiten nicht verloren gehen, dieses Mal aber überwog das belgische Nationalgefühl; man wollte nicht ein Fest verherrlichen, welches bestimmt war, die Entfremdung eines Theiles vom alten Flandern zu feiern.

Paris, 28. August. Die Begeisterung und die Ausbrüche der tiefsten Zuneigung gegen Kaiser, Kaiserin und Kaiserlichen Prinzen sind, wie die Offiziösen versichern, der Grundzug des Liller Festes, und „diese Kundgebungen haben unter den jetzigen Verhältnissen eine hohe Bedeutung"! fügt die „France" mit einem Seitenblicke auf Belgien hinzu. Zugleich bewundert die „France"

bei den Reden des Kaisers „das große Vertrauen in Frankreichs Energie und Patriotismus". Die „schwarzen Punkte", von denen der Kaiser spricht, gehören ja zur Sonne: „Die Anderen mögen neben uns wachsen, ihre neue Größe kann unsere vierzehn Jahrhunderte des Ruhmes nicht verdunkeln; wir sind nicht eifersüchtig auf sie; wenn sie unsere Würde jedoch beeinträchtigen oder unsere National-Interessen bedrohen, so finden sie, so tapfer wie ihre Väter, vor sich die Söhne jener Heroen, die gegen ganz Europa kämpften!"

— Die Reise des Kaisers nach Lille und die dortigen Festlichkeiten nehmen die öffentliche Meinung nur wenig in Anspruch, ja, mit Ausnahme von zwei öffiziösen Blättern, und ferner dem „Figaro" und dem „Petit Journal", hat keines der Pariser Blätter Berichterstatter dorthin gesandt. Die Berichte, welche die vier Blätter bringen, sind jedoch ohne alles Interesse; das Einzige, was daraus hervorzuheben, ist die „unbeschreibliche Begeisterung", mit welcher Ihre Majestäten dort empfangen wurden. Einen Mißton in das Jubelgeschrei von Lille und Dunkirchen, wo sich der Kaiser und die Kaiserin heute noch befinden, bildet die Sprache des großen Theils der Pariser Blätter über die Liller Rede des Kaisers. Dieselben sind in ihren Auslassungen darüber, von welchen der größte Theil mit „Die schwarzen Punkte" überschrieben ist, wenig erbaut über die Worte des Kaisers. Am kühnsten tritt jedenfalls der „Courrier Français" auf. „Die Regierung", meint er, „hat also noch immer nicht begriffen, daß das blinde Vertrauen, welches sie verlangt, nicht ihre Kraft, sondern ihre Schwäche ausmacht." Sie solle, so meint er weiter, sich nicht durch das Jubelgeschrei in Lille in ihrem Wahne bestärken lassen. Die Akklamationen, welche Karl X. in Cherburg erhalten, seien einfach der Vorläufer der Revolution gewesen; Frankreich mache augenblicklich eine Krisis durch, wie die gewesen, welche dem Falle aller Regierungen Frankreichs vorausgegangen seien. 1867 sei ein eben so fatales Jahr, wie 1813, 1829 und 1847. Die „Liberté" macht sich geradezu über die „schwarzen Punkte" lustig. Sehr scharf tritt auch „Avenir National" auf: Der Kaiser brauche keine Angst zu haben; Frankreich habe Vertrauen in seine Kraft, aber es werde ihm schwer, an die Weisheit seiner Regierung zu glauben. Der Kaiser spreche von schwarzen Punkten, aber seine Rede sei selbst ein solcher, da sie andeute, daß das persönliche Regiment aufrecht erhalten bleiben solle. Die Sprache der übrigen Blätter ist eine ähnliche, wenn auch nicht so scharfe; die Regierungsblätter jubeln natürlich so laut, wie die Bewohner von Lille.

Paris, 27. August. Es regnet jetzt fortwährend Steine in den Garten des Marschall Bazaine. Nun betheiligt sich auch der bekannte Herr Hügelmann (bekannt durch seine Napoleonisch-sozialistischen Schriften) an dem Feldzuge gegen den Marschall; es scheint, daß er Beziehungen zum Erzherzog Maximilian und Anfangs die Absicht hatte, sich nach Mexiko zu begeben. Auch war der Mann eine Zeit lang in Miramar. In einem Briefe, den er in einem hiesigen Blatte veröffentlicht, sagt er u. A. Folgendes: „Der Erzherzog reiste viel mehr als Statthalter Napoleons III., denn als Kaiser ab. Charlotte, Tochter, Schwester, Nichte von Königen, war mit einer Art von Ehrfurcht gegen die Kaiserin Eugenie erfüllt. Das Vertrauen Beider war mit Einem Worte ein blindes" . . . Späterhin stellte sich Herr Hügelmann der Kaiserin Charlotte im Grand-Hotel vor (als sie nach Paris gekommen war, um einen letzten Versuch zu machen). Sie sagte ihm u. A.: „Montholon und Bazaine sind es, die uns zu Grunde gerichtet haben. Aber der Kaiser hat mir gestern versprochen, daß er uns retten werde." Hierauf spricht Hügelmann von den mexikanischen Anleihen. „Nicht blos in Mexiko und Queretaro, sondern auch und wissentlich in Paris ist die Sache Maximilians und die so wesentlich Napoleonische, so durchaus französische Idee, welche jene Sache symbolisirte, tödtlich getroffen worden. Der Kaiser Maximilian ist an dem von dem Komtoir d'escompte emittirten Anlehen zu Grunde gegangen. Das Syndikat der Banquiers wußte es zum Voraus, eben so Mr. Fould. Ich that Alles Mögliche, um jene Anleihe, so wie sie dem Publikum vorgetragen wurde, zu verhindern. Am Vorabende der Emission hatte Frankreich eine Milliarde zu 6 Prozent zur Verfügung der französisch-mexikanischen Idee; am Tage darauf waren zwanzig Personen reich, aber das mexikanische Kaiserreich war nicht mehr möglich, und das zweite französische Kaiserreich mußte sich auf seine erste Niederlage gefaßt machen." — Sie werden bemerkt haben, daß in diesem Briefe auch Herr v. Montholon, ehemaliger Gesandter in Washington, genannt wird. Wann wird Licht in die dunkele Geschichte getragen werden? — Wie es heißt, hat der Marschall Bazaine den bekannten Schriftsteller H. Castille mit der Abfassung seiner Denkschrift über seine Mission in Mexiko betraut.

— Heute traf auf dem auswärtigen Amte eine von gestern datirte Depesche aus Keywest, an der Südspitze Florida's, ein, welche die erfolgte Abreise Dano's aus Mexiko und seine glückliche Ankunft auf nordamerikanischem Boden mit dem Zusatze ankündigt, daß der Gesandte am 4. oder 5. September in Newyork einzutreffen gedenkt, wohin er bittet, an eine besonders angegebene Adresse, ihm fernere Instruktionen zu senden. Gleichzeitig langten auch mit dem letzten Dampfer aus der Havannah in Nantes eine Anzahl französischer Soldaten aus Mexiko an, welche als Kriegsgefangene den Liberalen in die Hände gefallen und vom Marschall Bazaine im Stiche gelassen worden waren. Der spanische Konsul in Vera-Cruz hatte sich schließlich ihrer angenommen und ihnen die Mittel zur Heimreise verschafft.

— Aus Spanien wird gemeldet, daß die Insurrektion siegreich vorgeht. Auch der Umstand scheint nicht mehr bezweifelt werden zu können, daß der Aufstand gegen die Dynastie gerichtet ist. Also auch nach dieser Seite hin scheinen schwarze Punkte den Horizont zu verdunkeln; doch hat man hier angedeutet, daß der Sieg der spanischen Revolution, wenn diese nicht zu Gunstea von Montpensier ausfällt, der hiesigen Regierung nicht gerade unangemehm sein würde.

London, 27. August. Die Expedition, welche unter Leitung des Herrn Young zur Aufsuchung Livingstone's abgegangen ist, hat das Kap der guten Hoffnung erreicht und wurde am 15. Juli von dort mit dem britischen Kriegsschiffe „Petrel" nach der Mündung des Zambesi befördert. Mit ihrem in Chatham besonders gebauten auseinandernehmbaren stählernen Boote wird sie diesen Strom aufwärts und in den Schire hinein bis zu den Murchison-Fällen fahren, wo das Boot wieder zerlegt und etwa dreißig englische Meilen über Land zum See Nyassa getragen wird, um über diesen die Expedition zu dessen nördlicher Küste zu bringen, in deren Nähe Livingstone erschlagen worden sein soll.

— Das Korps für die abyssinische Expedition wird zusammengesetzt aus zwei englischen und acht indischen Infanterie-Regimentern, sechs Regimentern irregulärer Kavallerie und zwei Batterien englischer Artillerie, außer den Gebirgsschützen. Wie es heißt, soll der Vicekönig von Egypten um 5000 Kameele für den Transport angegangen werden, während zu gleicher Zeit die Regierung Schritte thut, um eine beträchtliche Anzahl Maulthiere für den Train zu beschaffen. Der zum Kommandanten der Expedition designirte Sir William C. E. Napier, Vice-Präsident der militärischen Unterrichts-Kommission, diente in China als Divisions-General unter Sir Hope Grant.

Florenz, 27. August. Man ist, wie Sie leicht begreifen werden, hier sehr gespannt, Genaueres über das Ergebniß der Zusammenkunft in Salzburg zu erfahren. So weit ich nach meiner Kenntniß von Menschen und Zuständen urtheilen kann, und nach allem, was sich aus der Haltung der öffentlichen Meinung schließen läßt, wird Italien von Napoleon III. sich nicht leicht bethören lassen. Selbst Staatsmänner, die großes Gewicht auf das Bündniß mit Frankreich legen, sprechen doch ungescheut die Meinung aus, daß Italien an einem Kampfe von Frankreich und Oesterreich gegen Deutschland keinen Antheil nehmen dürfe und sich neutral verhalten müsse. Herr Nigra hat aus dieser seiner Ueberzeugung in Paris niemals ein Geheimniß gemacht, und dieser Diplomat wird gewiß, so lange er seinen Posten behauptet, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Bruch zwischen Frankreich und Deutschland zu verhindern suchen. Auch Rattazzi ist für die Neutralität und wünscht, Preußen und Frankreich hielten Freundschaft. Der König wird nicht nach Paris gehen und wird der Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph auszuweichen suchen.

— Der römische Korrespondent der „Débats" schreibt unterm 23. August: „Man hegt wieder Besorgnisse wegen der Unternehmungen Garibaldi's, da er sich immer mehr der römischen Grenze nähert, die nämlichen Reden hält, die nämlichen Gefühle von Ungeduld zur Schau trägt und endlich die Agitation fortdauern läßt; dann weiß man auch, daß er geheime Anwerbungen vornimmt, und alles dieses macht die öffentliche Meinung besorgt. Der römische Hof hat im Augenblicke aber noch ganz andere Bekümmernisse als die, welche ihm Garibaldi bereitet. Er sieht mit Angst der Ausführung des Gesetzes über die geistlichen Güter entgegen; er hofft, daß dieselben keine Käufer finden werden, und zwar aus Furcht, daß die Kirche sie später zurückfordern könnte. Man glaubt indessen hier, daß, wenn sich auch Käufer einstellen sollten, ein Wort des Vaticans hinreichen würde, um sie zu beseitigen. Dieses Wort würde die Drohung mit einem Bannfluche sein, die Herr Rattazzi aber wohl schon in seine Berechnungen aufgenommen hat." Aus anderen Quellen erfährt man, daß der Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben an den Papst Betreffs der Projekte Garibaldi's gerichtet habe. Der Kaiser soll darin dem Papste angerathen haben, wegen der Anschläge der Aktionspartei sich nicht zu beunruhigen, da die italienische Regierung sich verpflichtet habe, keinen Angriff gegen die päpstlichen Provinzen zu dulden.

Spanien. Eine Regierungs-Depesche aus Pau meldet, „daß die Aufständischen der Provinz Aragonien fast alle auf französischem Gebiet übergetreten seien." Dem „Etendard" zufolge waren es aber nur sechszehn, unter denen sich der General Pierrad befunden. Es herrscht also selbst jetzt Widerspruch in den offiziellen Angaben, so daß man heute über die Vorgänge in Spanien noch unsicherer ist, als bisher. Die spanischen Behörden selbst fahren fort, mit ungewöhnlicher Grausamkeit vorzugehen. Die 37 Leute, welche in Castillon de la Plana erschossen wurden, waren ganz unbewaffnet ergriffen worden; sie hatten bloß die Glocken ihres Ortes geläutet und „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Oktrois!" gerufen. Als die Garnison des Orts die Sturmglocken hörte, machte sie sich aus dem Staube. Als sie aber dann vernahm, daß die Insurgenten nicht bewaffnet seien, kehrte sie zurück, nahm die 37 fest und erschoß sie ohne allen weiteren Prozeß. — Es bestätigt sich, daß das spanische Kriegsschiff Linias von einem französischen Schiffe, daß den Insurgenten Waffen und Munition bringen sollte, angegriffen und so stark mitgenommen wurde, daß es die Flucht ergreifen mußte. Der französische Dampfer brachte alsdann seine Ladung glücklich ans Land.

Lemberg, 26. August. Die politische Thätigkeit der polnischen Emigration konzentrirt sich seit Frühjahr d. J. immer mehr in der Türkei. Ihr Zweck ist die Unterdrückung der Unabhängigkeitsbestrebungen der christlichen Völker der Türkei und die Erhaltung der Ottomanischen Herrschaft, die von der polnischen Nationalpartei allgemein als die Hauptbedingung der Wiederherstellung Polens in den Grenzen von 1772 betrachtet wird. Zu diesem Zwecke sind polnischerseits alle früheren, eine Zeit lang schon aufgegebenen politischen Agenturen in der Türkei wiederhergestellt. Zu diesem Zwecke ist schon im verflossenen Winter aus überall angeworbenen polnischen Emigranten in Konstantinopel ein Heer von geheimen Polizeispionen gebildet und mit denselben Bulgarien, Thessalien, Albanien u. s. w. überschwemmt worden, um durch sie alle freiheitlichen Regungen der christlichen Völker dieser türkischen Provinzen überwachen zu lassen. Zu diesem Zwecke endlich sind im Laufe dieses Sommers Hunderte von polnischen Emigranten für den türkischen Militär- und Civildienst angeworben und nach Konstantinopel abgesandt worden, um sie im Kampfe gegen die Kandioten und Bulgaren zu verwenden. Wie die polnischen Sultan-Kosaken im vorigen Jahre die Maroniten in Smyrna unterdrücken halfen, so spielen sie jetzt, verstärkt durch neue Werbungen, eine Hauptrolle im Kampfe gegen die Bulgaren. Um diese Rolle, die die sogenannten polnischen Freiheitskämpfer in der Türkei freiwillig übernommen haben, einigermaßen zu beschönigen, hört die polnische Tagespresse nicht auf, die Maroniten als „Jesuitenknechte" und die Bulgaren als „Werkzeuge Rußlands" zu schmähen. Bemerkenswerth ist, daß die polnischen Blätter der Reise des Sultans durch Europa von vorn herein den Zweck unterlegten, ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Rußland und Preußen zur Erhaltung der Türkei und zur Wiederherstellung des ehemaligen Polens zu Stande zu bringen. Es wurde dann auch von denselben Blättern schon während der Anwesenheit des Sultans in Paris behauptet, daß Frankreich und Oesterreich für dies Bündniß vollständig gewonnen seien. Die Salzburger Kaiserbegegnung hat nach der Meinung der polnischen Blätter dies Bündniß zum Abschluß gebracht!

Pommern.

Stettin, 31. August. Bei dem durch die jüngsten politischen Ereignisse gesteigerten Interesse für unsere Marine wird Mancher sich genauer mit den Einrichtungen derselben bekannt machen mögen. Diesem Bedürfnisse entspricht eine so eben bei Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstraße 69, herausgekommene Schrift: „Das Personal der vaterländischen Kriegsmarine. Unter Benutzung amtlichen Materials dargestellt." Sie zerfällt in folgende Abschnitte: Allgemeines über das Personal der Marine, die See-Offizierkorps, die verschiedenen Korps der Marine (Stamm-Division der Flotte der Ostsee, Werft-Division, See-Bataillon, See-Artillerie-Abtheilung) und das Ergänzungswesen der Marine. Der Preis beträgt nur 5 Sgr.

— Wie verschiedene Blätter melden, geht die Regierung damit um, die Zwei- und Vierpfennigstücke, die in einzelnen Gegenden der Monarchie noch häufig vorkommen, ganz außer Cours zu setzen.

Kolberg, 30. August. Für unseren Wahlbezirk ist konservativerseits der Kreisdeputirte v. Schröder-Lübchow aufgestellt. Man betrachtet seine Wahl als gesichert.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 30. August, Morgens. Der neueste „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet aus authentischer Quelle, daß bei der Salzburger Zusammenkunft weder eine Einmischung in die Angelegenheiten Süddeutschlands noch die Bildung eines süddeutschen Bundes ein Gegenstand der Besprechungen gewesen sei.

Paris, 29. August. Der „Temps" sagt, die insurrektionelle Bewegung verbreite sich über ganz Spanien. Die aufständische Macht belaufe sich bereits auf 18,000 Mann.

Paris, 29. August, Abends. Der „Etendard" bringt weitere Mittheilungen aus Spanien, nach welchen in Folge des Einrückens des Insurgentenchefs Torre in Altcastilien auch die Städte Avila und Bejar sich der Insurrektion angeschlossen haben; gegen Torre sind Truppen entsandt.

Nach brieflich eingegangenen Mittheilungen aus Malaga soll auch in Andalusien bereits der Belagerungszustand proklamirt worden sein.

Paris, 30. August, Vormittags. Vom 28. d. datirte Madrider Regierungsdepeschen geben die Zahl derjenigen Insurgenten, welche sich gestellt haben, um von der Amnestie Gebrauch zu machen, auf 663 an und behaupten, es gäbe in der Provinz Taragona nur noch drei unbedeutende Schaaren; Pierrad's Bande befinde sich ohne Anführer in Arragonien.

In Lissabon abgegebene Nachrichten aus Rio de Janeiro melden von dem Vordringen der Alliirten auf paraguitisches Gebiet. Eine Schlacht stehe bevor.

Lille, 29. August, Abends. Die Majestäten werden erst morgen das Departement du Nord verlassen. Der König der Belgier verweilt seit gestern hier.

Konstantinopel, 29. August, Nachm. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.) Der türkische Dampfer „Itali" ist gestern von hier mit Truppenverstärkung und Kriegsmunition nach Verona abgegangen. Zwei bulgarische Emissarien, welche, aus Galatz kommend, in Rustschuck eingetroffen waren, wurden von den türkischen Autoritäten aufgefordert sich zu ergeben. Sie widersetzten sich und wurden von Gensdarmen, welche an Bord des österreichischen Dampfers gesandt waren sie zu ergreifen, getödtet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 30. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Themis, Greeve; Fenna, Balsen; Carl, Rohloff von Bremen. Charlotte, Beckmann von Harburg. Johanna, Hauenstein von Aarhuus. Chanticleer (SD), Wardhaugh von London. 3 Schiffe im Ansegeln. Wind: W. Wegen besetzter Linie verspätet eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. August. Weizen pr. August rapide gestiegen, andere Sichten etwas höher. Gek. 7000 Ctr. Von Roggen auf Termine war heute wieder der August-Monat in Deckung gefragt und eröffnete derselbe wesentlich höher über gestrigen Schlußpreis, welcher alsdann im Verlauf noch weiter gesteigert wurde, schließlich jedoch wieder billiger käuflich war, mithin immer noch höher als gestern ist. Andere Sichten verflauten nach anfänglicher Festigkeit und sind ca. ½ Rt pr. Wspl. niedriger. Gek. 7000 Ctr. fanden wieder prompte Aufnahme.

Hafer loco und August billiger. Gek. 5400 Ctr. In Rüböl fanden nur wenige Abschlüsse statt. Die Haltung im Ganzen matt und namentlich pr. Herbst etwas billiger käuflich. Gek. 600 Ctr. Spiritus wurde ebenfalls zu wesentlich besseren Preisen gehandelt, schließt ruhig und nur wenig höher als gestern.

Weizen loco 78—92 Rt nach Qualität, mehrere Ladungen ungarischer 89—92 Rt bez., Lieferung pr. August 90—95 Rt bez., August-Septemb. 75 Rt bez., Septbr.-Oktober 73¾, 74, 73¾ Rt bez., Oktober-November 73 Rt Br., April-Mai 73⅞, 74 Rt bez.

Roggen loco 66—70 Rt nach Qual., neuer 66—69 Rt ab Bahn bez., desgl. 68—70 Rt frei Haus bez., pr. August 72—75 Rt bez., August-September 59 Rt bez., September-Oktober 58¾, 58, ¼ Rt bez., Oktober-November 56½, 56 Rt bez., November-Dezember 55¼, 55 Rt bez., April-Mai 54½, 54¼ Rt bez.

Gerste, große und kleine 44—50 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt, galiz. 27 Rt, schlesischer 27½, 28½ Rt ab Bahn bez., pr. August 29, 28⅞ Rt bez., August-September 28 Rt bez., September-Oktober 27¾, Rt bez., ½ Br., Oktober-November 26¼ Rt bez., November-Dezbr. 27 Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt, Futterwaare 62—67 Rt

Winterraps 81—84 Rt

Winterrübsen 80—83 Rt

Rüböl loco 11¼ Rt Br., pr. August, August-September u. September-Oktober 11¼, ⅙ Rt bez., Oktober-November 11 7/24 Rt bez. u. Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezember 11 5/12, 11/48 Rt bez.

Leinöl loco 13¾ Rt

Spiritus loco ohne Faß 23⅚, ⅔ Rt bez., pr. August u. August-September 22⅚, 23 1/12, 23 Rt bez., September-Oktober 22⅔, 23⅙, 22⅚ Rt bez. u. Br., Oktober-November 18⅚, 19, 18⅚ Rt bez.

Breslau, 30. August. Spiritus per 8000 Tralles 22 1/12. Weizen pr. August 79. Roggen pr. August 56⅜, per Herbst 52¾. Rüböl pr. August 10⅔, pr. Herbst 10⅝. Raps pr. August 93. Zink 6 11/20.

Wetter vom 30. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	14,0 R.,	Wind OSO	Danzig	11,2 R.,	Wind W
Brüssel	10,7 R.,	" WSW	Königsberg	11,1 R.,	" W
Trier	7,4 R.,	" NO	Memel	13,2 R.,	" W
Köln	12,0 R.,	" W	Riga	11,5 R.,	" S
Münster	12,0 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	11,0 R.,	" SSW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	10,2 R.,	Wind W	Christiansf	9,7 R.,	" —
Ratibor	11,3 R.	" N	Stockholm	11,2 R.,	" WSW
			Haparanda	5,9 R.,	" NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	127½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	143	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	B
Berlin-Hamburg	9	4	155¼	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	B
Böhm. Westbahn	5	5	58⅞	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	139½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	67⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	81¼	G
do. do.	5	5	86½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	40⅛	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	148¾	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	253	G
do. do. B.	—	4	89¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	124½	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89½	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	85⅝	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	92¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	192	bz
do. Lit. B.	12	3½	164¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71	B
Rheinische	6½	4	116½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	74½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101¼	bz
Thüringer	7⅔	4	127	G
Warschau-Wien	—	5	61¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82⅞	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	71	B
do. II. Em.	5	75	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	77¾	bz
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	91½	bz
do. VI.	4½	91¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	82¾	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95⅞	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	86½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	G
do. II. Em.	4	84½	G
do. III. Em.	4	84	bz
do. IV. Em.	4½	96¼	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	—	G
do. do.	4½	93½	bz
do. IV. Em.	4	83½	G
do. V. Em.	4	83½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¾	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	85½	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅝	G
do.	4½	94⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	B
do.	4½	94½	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88½	G
do. II.	4	86	G
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	96½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87¾	B
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	93⅝	G
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	248½	bz
do. neue	3	234¼	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	G
do. II.	4½	93⅝	G
Mosko-Rjäsan	5	83¾	G
Rjäsan-Kozlow	5	77½	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90¾	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	--	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	—	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝	B
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	B
do. do.	4	89⅞	B
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122½	bz
Kurhessische Loose	—	53¼	B
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	79½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	88⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	G
do.	4	84¾	bz
do.	4½	91⅜	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	88½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	84½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76½	B
do. neue	4	83⅜	B
do. neueste	4	—	G
do.	4½	—	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	91⅛	bz
Posensche	4	89½	B
Preußische	4	89⅝	G
Westphälisch-Rhein.	4	92½	B
Sächsische	4	91¾	bz
Schlesische	4	91⅛	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 8½ bz
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	465 G
Oest. Nt. öst. W.	81⅞ bz	Louisd'or	111⅜ bz	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83½ bz	Sovereigns	6 24⅛ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97⅜	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¾	G
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	bz
" National-Anl.	5	53⅞	bz
" 1854er Loose	4	59½	bz
" Credit-Loose	—	68½	B
" 1860er Loose	4	68	bz
" 1864er Loose	—	42½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¾	bz
Italienische Anleihe	5	48⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98	bz
do. 1866	5	93½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	77¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	B
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81½	bz
do. do. 2 Mon.	4	81	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	90¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107¾	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90¾	B
Bremen	8	4	115	G
Coburg, Credit-	4	4	77½	G
Danzig	8	4	112½	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	80	B
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
" Gas-	11	5	153	bz
" Landes-	7½	4	92	B
Disconto-Commund.	8	4	102⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122½	B
Genf, Credit-	0	4	26⅞	bz
Gera	7⅔	4	101	G
Gotha	5	4	94¼	bz
Hannover	5⅕	4	79½	B
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84⅞	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	91¼	B
Meiningen, Credit-	6	4	89½	G
Minerva Bergw.-	0	5	31¼	bz
Moldau, Credit-	0	4	17½	G
Norddeutsche	8½	4	117½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	73¼	bz
Phönix	—	5	101	B
Posen	7½	4	99¼	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149¼	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94	G
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	101¾	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	B
Thüringen	4	4	63¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	86	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Themlitz mit dem Forstbeamten Herrn Bredow (Jastrow).
Geboren: Ein Sohn: Herrn N. Rieß (Stettin).
Gestorben: Rentier J. A. Hintze (Sülz). — Bürgermeister Herm. Aug. Schultz-Völcker (Swinemünde). — Materialienschreiber Ferd. Hartig (Stralsund). — Frau Reetz (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend ist meine liebe Frau **Clara**, geborene **Rodenwaldt**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Clebow, den 28. August 1867.

Ritschl, Pastor.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält Herr Consistorialrath Carus.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Brandt um 9 Uhr. (Abschieds-Predigt.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastor Obebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 25. August, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Alb. Theodor Pillip, Polizei-Sergeant hier, mit Jungfrau Antonie Aug. Alb. Michaelis hier.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Ferd. Ludw. Ernst Rühe, Buchhändler hier, mit Jungfrau Louise Henr. Sommerfeld in Soldin.
Herr Herm. Wilh. Carl Schmidt, Malermeister hier, mit Jungfrau Amalie Adelh. Löwrich hier.
Herr Carl Herm. Ferd. Pust, Glasermeister hier, mit Jungfrau Emilie Franziska Carol. Wetzel hier.
Herr Rud. Alwin Leberecht Züge, Schneider hier, mit Ernest. Wilh. Matthey hier.
Herr Franz Wilh. Emil Pöppel, Thierarzt hier, mit Jungfrau Aug. Louise Böttcher hier.
Peter Kulesza, Arb. auf Alt-Torney, mit Aug. Scheffler daselbst.

In der Johannis-Kirche:
Herr Alfred Eugen Sckell, Mechanikus hier, mit Jungfrau Ther. Alb. Wilh. Umbreit hier.
Herr Otto Ludw Hein. Kramer, Beamter an der Germania, mit Jungfrau Aug. Louise Helene Wolff hier.
Herr Gust. Eugen Theod. Ludwig, Kaufmann hier, mit Jungfrau Louise Kolesch hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Wilh. Rob. Theod. Barkow, Schneidermeister in Grabow, mit Jungfrau Alma Marie Emilie Natalie Duvinage das.
Herr Hans Carl Ewert, Kaufmann in Drausnitz, mit Jungfrau Julie Fried. Louise Krienke in Kl.-Sittno.
Carl Ludw. Rochus Bösche, Färbermeister in Grabow, mit Jungfrau Fried. Louise Bartmann das.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Fried. Aug. Bernhardt, Kgl. Steuereinnehmer in Pasewalk, mit Aug. Louise Marie Eichelbaum.
Carl Gust. Ad. Heinrich, Böttchergeselle, mit Jungfrau Emma Marie Pauline Mäcklenburg.
Aug. Ferd. Plautz, Arb., mit Ww. Marie Louise Wenske, geb. Neukamm.

Stettin, den 30. August 1867.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung der Passage durch das Neue Thor.

Behufs Reparatur des Belages der neuen Thorbrücke ist die Passage durch das **Neue Thor am 2. und 3. September cr.** für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Stettin, den 30. August 1867.

Bekanntmachung,
betreffend die Benutzung der gepflasterten Wege über den Victoriaplatz.

Die **gepflasterten Wege** über den **Victoriaplatz** sind nur für Fußgänger bestimmt und dürfen daher **nicht befahren** werden.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopf.**

Stettin, den 27. August 1867.

Bekanntmachung,
wegen Umnumerirung einiger Häuser des Rosengartens.

Behufs Ausgleichung der Hausnummern einiger Häuser des Rosengartens wird
das bisher mit Nr. 41—45 bezeichnete, der Stadt gehörige Haus mit Nr. 41, 42, 43, 44,
das Arbeitshaus statt Nr. 46 mit Nr. 45,
das Haus der Erben des Kaufmanns Zipperling statt Nr. 47 mit Nr. 46,
das Haus des Partikuliers Wende statt Nr. 48 mit Nr. 47,
das Haus des Stadt-Kornmessers Koske statt Nr. 49 mit Nr. 48,
das Haus des Maurermeisters Carl Piper statt Nr. 49a mit Nr. 49
bezeichnet.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Grabow a. O., den 28. August 1867.

Bekanntmachung.

Bei einem Feuer **am Orte** befinden sich jetzt der I. und II. Stadtbezirk, bei einem Feuer **außerhalb** der I. Stadtbezirk zum Löschdienste an der Reihe.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das früher zur sogenannten Jackmühle gehörige Ackerstück, 363 Quadratruthen groß, am Wege nach Fort Preußen belegen, soll in öffentlicher Licitation meistbietend für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1868 verpachtet werden und steht hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 7. September d. J.

in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an. Das Pachtgeld ist im Termin zu erlegen.

Stettin, den 29. August 1867.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme und sachverständige Beaufsichtigung ihrer Schularb. Mönchenstr. 4, 3 Tr.

Lakitt,
Lehrer a. d. franz. Knabenschule.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die bei C. G. Lohse in Dresden erscheinende neue Zeitschrift

Erste Auflage 20,000. # Die Quelle, **Erste Auflage 20,000.**

Blätter für Unterhaltung und Belehrung,

reiht sich durch einen gewählten Inhalt den beliebtesten Zeitschriften der Gegenwart würdig an, wie: Die Gartenlaube, Daheim, Omnibus, Familien-Journal und ähnliche, und wird mit Rücksicht auf die „Leser aller Klassen" redigirt.

Dabei ist der Preis ein so überaus geringer, daß nur eine großartige Theilnahme den erforderlichen Kostenaufwand bestreiten kann. Jährlich erscheinen 15 Hefte in gleichmäßigen Zwischenräumen, jedes Heft 4 Druckbogen stark mit seinem Umschlage und einem beigehefteten Farbendruckbilde. Jedes Heft kostet blos

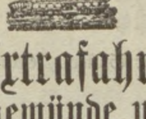
3 Ngr. = 3 Sgr.

und wird mit dem letzten (15.) Hefte ein brillantes

Gratis-Prämien-Bild in Farbendruck (Blumen- oder Fruchtstück)

an jeden Subscribenten gegeben.

Inhalt des 1. Heftes: Die Quelle (Widmung), Gedicht von G. Billig. — Die Tochter des Züchtlings, Erzählung von K. Stein. — Deutsche Treue, von E. Wehner. — Joseph Eisener, Erzählung von E. Engelhardt. — Karl von Linné, von J. Wackwitz. — Wanderers Nachtlied, von E. Wehner. — Eine Fahrt nach Nord, von M. Kolbe. — Der Todtenborn zu Leisnig, von Frzska. Riehle. — Im Goldlande, von G. Billig. — Wasserperlen (Vermischtes). — Im Umschlag: Im Sumpf des Elends, Criminalgeschichte. Nach dem Französischen von Billig.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück
am Sonntag, den 1. September c.,
durch das Personen-Dampfschiff
„Princess Royal Victoria,"
Capt. **Diedrichsen.**

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Das preußische Strafgesetzbuch

in seiner praktischen Anwendung.
Herausgegeben von Dr. jur. **Wallmann.**
30 Bogen. Preis 1 Rt. 25 Sgr.

Den einzelnen Paragraphen des Gesetzes schließen sich in diesem Werke die Rechtsfälle an, denen die Entscheidungen der drei Instanzen nebst Ausführungen der Staatsanwalte folgen. So wird hier das Gesetz durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Ober-Tribunals für Juristen, Gerichtsärzte, Polizeiverwalter, Bürgermeister ꝛc. auf zweckmäßigte Art erläutert und überhaupt Jedermann durch Kenntniß der ihn und sein Gewerbe betreffenden Strafgesetze davor bewahrt, durch Versehen oder Fahrlässigkeit in Strafprozesse verwickelt zu werden.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Stettin, Mönchenstr. No. 12—13.

Volks-Kalender für 1868

von Trowitsch & Sohn, mit Stahlstichen und vielen Illustrationen, Preis 10 Sgr., sowie Comptoir-, Wand-, Miniatur-, Portemonnaie-, Schreib- und Notiz-Kalender, bei Letztern auch der Landwirthschaftliche zum Preise von 15 Sgr., sind erschienen und zu haben bei

Müller & Sonn,
Kalenderfactoren, Schuhstr. 1.

Kiefern Dachlatten,
24' lang,
vollkantig, empfiehlt billig
Julius Wald, Marienplatz 4.

Mittwoch, den 4. September:
Ziehung der vorletzten Klasse

Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.
mit fl. 25000 Hauptgewinn,

zu welcher ich **folgende Original-Loose** zum amtlichen Planpreise:

1/1	1/2	1/4	1/8
46 Rt. 26 Sgr.	23 Rt. 13 Sgr.	11 Rt. 22 Sgr.	5 Rt. 26 Sgr.

in ¼ und ⅛ **Original-Loosen** zur Ausgabe bereit halte.

Nr.	24052.	24072.
"	24055.	24073.
"	24057.	24079.
"	24058.	25311.
"	24060.	25315.

Max Meyer, gr. Domstraße Nr. 13.

NB. Ich bemerke noch, zur Vermeidung von Irrthümern, daß die Loose der **Frankfurter Lotterie bei mir collectirt sind,** die geehrten Spieler daher im Gewinnfalle nur Zahlung durch mich oder auf Wunsch von der Lotterie-Direction erhalten.

Vom 2. bis 14. September c.

Haupt- und Schluss-Ziehung letzter Classe Kön. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch **Original-Loose: ganze à 29 Thlr. 20 Gr., halbe a 14 Thl. 25 Gr., viertel a 7 Thlr. 12½ Gr. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von**

A. Molling in Hannover.

Gegen **Schwächezustände** jeglicher Art (auch Abmagerung, Impotenz, Unfruchtbarkeit), **Brustkrankheiten** (Schwindsucht) und **übermäßige Korpulenz** (Fettsucht) genaueste schriftliche oder mündliche Anleitung zu **verbesserten Banting-, Anti-Banting- u. Coca-Kuren** und dem zweckmäßigen Gebrauch von **Coca-Pills** Nr. 1, 2, 3, **(New-York-Pills),** 4, sowie von **Banting-Pills** Nr. 1, 2, 3, durch den pract. Arzt Dr. N., **Berlin,** 82a. Alexandrinenstr., 1 Tr. links.

Briefe franko, Honorar pränumerando 2 Thlr., Sprechstunden Vormittags 10—1, Abends 6—7 Uhr.

Die beiden, im **Ostseebade Heringsdorf** belegenen Villen **„Sabinum"** und **„Waldschloß"** sollen aus freier Hand verkauft werden.

Beide sind vollständig neu und herrschaftlich meublirt und liegen im schönsten Theil von Heringsdorf.

Die Kaufbedingungen werden durch die Bade-Verwaltung zu Heringsdorf auf portofreie Anfragen mitgetheilt.

In **Berlin** finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit

empfehlenswerthe Pension.

Näheres auf frankirte Anfragen durch Rector Marten Zimmerstraße 77 daselbst.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. 18

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel und **Berlin.**

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garautie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Lisst, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben sechs meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

Carl Rene,
große Domstraße Nr. 18.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. 18

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.

Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.

Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.

Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in großer Auswahl zu soliden Preisen bei

Moll & Hügel.

En gros. Petroleum-Lampen **En détail.**

in ganz neuen Mustern, zu ermäßigten Preisen, in größter Auswahl unter Garantie bei

Moll & Hügel.
Wirthschafts-Magazin.

Beförderung von Annoncen jeder Art.

Im Interesse des inserirenden Publikums, sowie im Hinblick auf die hohe Bedeutung des Inserats überhaupt, sind die unterzeichneten **Annoncen-Expeditionen** in zeitgemässem Sinne dahin übereingekommen, **Inseraten-Aufträge jeder Art** in die **Zeitungen aller Länder,** nach gemeinschaftlichen, reellen, den Herren Auftraggebern in jeder Beziehung entgegenkommenden und beachtenswerthe Vortheile bietenden Grundsätzen zu vermitteln.

Die Unterzeichneten bringen desshalb **nur die Originalpreise** in Rechnung, sichern ausserdem bei belangreicheren Aufträgen **besonders günstige Bedingungen** zu und **ersparen dem betreffenden Inserenten** durch Uebernahme aller Correspondenzen, Portokosten etc. Erhebliches an Zeit und Geld.

Ausführliche Verzeichnisse der Zeitungen aller Welttheile werden **gratis und franco** versandt, sowie **Kostenanschläge** bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. & Hamburg,
H. Engler in Leipzig. **Eugen Fort** in Leipzig,
A. Retemeyer in Berlin, **Alois Oppelik** in Wien,
E. Schlotte in Bremen.

Von **echtem Probsteier Saat-Roggen** in plombirten Original-Säcken sind meine ersten Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon wie von den sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, Spanisch. Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländischen Roggen,** ferner

echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser- und **Spalding prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse jun.
Stettin, Bollwerk 34.

Einmachhafen und Kruken

in allen gangbaren Sorten offerirt

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Der **Brustsyrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** hat bei meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an einem bösen starken Husten und Hautausschlag litten, eine ausgezeichnete wohlthuende Wirkung erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann, der an dergleichen Uebel und Brustkrankheit leidet, bestens empfehlen.

Forsthaus Eichhorst bei Mecklenburg, den 17. Juni 1867.

Der Königl. Förster **Eduard Negler.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber.
Kohlmarkt Nr. 15.

Zeeländer-Roggen,

seit 6 Jahren von mir mit dem größten Erfolg gebaut, wird auch in diesem Jahre wiederum zur Saat, à Scheffel 5 Rt. 15 Sgr., von mir abgegeben. Der Roggen hat in allen Jahren entschieden seinen großen Vorzug vor dem Probsteier durch bei weitem höheren Erdrusch und bei weitem größere Stroh-Ergiebigkeit behauptet. (Der Roggen wird franco Bahnhof Stralsund geliefert.) Auch gebe ich ab

Correns-Roggen,

wegen seiner großen Bestaudungsfähigkeit und Widerstandskraft in kaltem Boden ein äußerst empfehlenswerther Roggen, welcher bei mir große Erträge an Körnern und Stroh gebracht. Preis à Scheffel 3 Rt. 15 Sgr.

Schloß Carnin b. Löbnitz in Vorpomm., im August 1867.

von Pachelbl-Gehag,
K. Rittmeister a. D.

Das Gyps-Werk

von

E. Lippold in Alt-Damm

liefert:

Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,

ferner

Desinfections-Pulver,

laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Geruchlosmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbolsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.

NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

Glatte gut geleimte Concept-Papiere,
pro Rieß 1 Rt., 1 1/6 Rt., 1 1/3 und 1 1/2 Rt.
Desgleichen weiße Mundirpapiere,
pro Rieß 1 Rt. 22 1/2 Sgr., 2 Rt. und 2 1/2 Rt.
bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Patentpapier-Niederlage.

Für diejenigen Herren **Orgelbauer,** die ihre Zinnpfeifen nicht selbst anfertigen, empfehle ich meine auf diese Arbeit gut eingerichtete Werkstelle.

Adorf, im Kgl. Sächs. Voigtlande, den 15. August 1867.

Robert Barth,
Orgelbauer.

Durch **neue** Zusendungen ist mein Lager von

Moderateur-Lampen,

sowie

Petroleum-Lampen

auf das Vollständigste sortirt, und leiste ich für die **Güte** meiner **Lampen jede** gewünschte **Garantie.**

A. Tœpfer,
I. Lager: Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt Nr. 12 u. 13.

Ein Theilnehmer zu einer möblirten Stube wird zum 1. oder 15. gesucht Dampfschiffbollwerk 1, Hof rechts 1 Tr.

Hôtel de Russie.

Ich empfehle meine **Table d'hôte,** im Abonnement 10 Rt. Auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.

H. Weise.

Hôtel de Russie.

Einem hochgeehrten Publikum Stettins die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hotel **einen sehr geschmackvollen Saal** habe einrichten lassen, den ich zur gefälligen Benutzung empfehle, namentlich zu **Hochzeiten, Diners, Soupers, Familien-Kränzchen, Versammlungen geschlossener Gesellschaften** 2c. Ich werde stets bestrebt sein, für **gute Speisen** und **feine Weine** bei prompter Bedienung und billigen Preisen bestens zu sorgen.

H. Weise,
Besitzer des Hôtel de Russie.

Sommer-Theater am Elysium.

Sonnabend, den 31. August.

Das verwöhnte Kind, oder: **Die drei Hauptsünden.**
Lustspiel in 1 Akt von Löwe.

Ich esse bei meiner Mutter.
Lustspiel in 1 Akt von Winterfeld.

Ein berliner Kreisrichter in Wien.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Kalisch.
Musik von Conradi.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Preuzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.